

10 Jahre Wohnheim für Lehrtöchter Riehen

Mit andern Mädchen Gemeinschaft leben

-J- Am 1. April 1982 konnte das Wohnheim für Lehrtöchter an der Schlossgasse 27 in Riehen auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Das Wohnheim ist eine Institution des Reformierten Frauenvereins Riehen. Am letzten Dienstag stellten Vertreterinnen der Hauskommission der Presse aus Anlass des kleinen Jubiläums das Heim vor und machten sie zugleich mit den wesentlichen Punkten des Jahresberichtes bekannt.



Die Präsidentin der Hauskommission Frau F. Giese-Klauser, wies darauf hin, dass die Geschichte des Wohnheims für Lehrtöchter eigentlich schon lange vor dessen Eröffnung im Jahre 1972 beginnt. Im Jahre 1965 beklagte sich der damalige Hausvater des Schulheims «zur Herberge» darüber, dass er die schulentlassenen Mädchen aus seiner Betreuung in die Ungewissheit des allzu früh selbständigen Lebens entlassen müsse. Bald darauf nahm die Idee der Schaffung eines Heimes für junge Mädchen in Riehen Gestalt an. Im Mai 1966 machte der Vorsteher der Vormund-

schaftsbehörde auf den Mangel an Wohnheimen für Lehrtöchter aufmerksam und sicherte den Riehener Initiantinnen seine Unterstützung zu.

Im Juni 1966 beschloss dann der Reformierte Frauenverein ein solches Heim zu gründen.

Neubau wurde erstellt

Bevor man an den Bau eines eigenen Hauses dachte, befasste man sich mit dem Gedanken, eine alte Villa entsprechend einzurichten, oder einen Pavillon zu erstellen, den man später durch weite-

re Pavillons ergänzen konnte. Berechnungen ergaben aber bald, dass nur der Neubau eines Hauses einen einigermaßen wirtschaftlichen Betrieb eines solchen Heimes erlaubte.

Nachdem schon von privater Seite einige Geldspenden zusammengekommen waren, stimmte der Grosse Rat am 17. September 1970 einer Unterstützung des Vereins mit Fr. 185 000.— zu. Riehen half mit Fr. 60 000.—, und ein Bazar in Bettingen ergab Fr. 4 000.—. Am 17. März 1971 wurde mit dem Bau unter der Leitung der Architekten Bischoff und Rüegg begonnen. Das Areal stellte die Bischoff-Stiftung im Baurecht zur Verfügung. Auch nach dem Baubeginn musste noch Geld beschafft werden und von verschiedenster Seite, so auch der evangelisch-reformierten Kirche wurden namhafte Beiträge gespendet.

Das Wohnheim heute

Das Wohnheim ist ursprünglich so angelegt, dass auf jeder Seite des in den oberen Stockwerken in gleich angeordnete Hälften eingeteilten Hauses je eine «Familie» bestehend aus einer Betreuerin und einigen Lehrtöchtern wohnen könnte. Da die Betreuungsaufgabe in den letzten Jahren aber immer grösser wurde, hat man die Zahl der Bewohnerinnen reduziert, so dass die jetzt im Heim untergebrachten 14 Mädchen von der Heimleiterin Frau Gilgia Pelican allein betreut werden. Ihr stehen verschiedene Ablöserinnen zur Seite. Wie von Gilgia Pelican zu erfahren war, weilten die Mädchen max. 3 Jahre im Heim. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beläuft sich auf 2 Jahre. Seit 1972 durchlie-

fen rund 160 Mädchen das Heim.

Die Mädchen wohnen und schlafen im Heim. Je zur Hälfte etwa arbeiten sie auswärts oder gehen zur Schule. Für viele ist im sozialen Bereich eine gewisse Betreuung nötig. Sie leben im Heim im Rahmen gewisser für das Zusammenleben nötiger Regeln aber ziemlich frei.

Jedes Mädchen verfügt über ein kleines eigenes Zimmer, das es nach seinen Wünschen einrichten darf. Daneben gibt es noch einen Aufenthaltsraum und einen Essraum, indem man auch die Aufgaben machen kann. Alle Zimmer haben fliessendes Wasser. Auf jedem Stock gibt es zudem eine Dusche. Im Keller hat es weitere Diensträume. Dort soll demnächst auch ein Gymnastikraum eingerichtet werden.

Das Heim arbeitet sehr kostengünstig, indem es nur eine Heimleiterin und eine Haushaltleiterin als vollamtliche Mitarbeiter hat. Dazu kommen die für die beiden Funktionen nötigen Teilzeit-Ablöserinnen.

Mit dem Heim und der jährlichen Subvention der Gemeinde leistet Riehen auch einen wichtigen Beitrag an den Kanton, gibt es im Kanton doch nur ganz wenig Heime für Lehrtöchter. Zudem wohnen im Heim an der Schlossgasse sozusagen keine Mädchen aus Riehen. Sie werden dem Heim grösstenteils von Amtsstellen zugewiesen.

So darf man dem viel Wohnlichkeit ausstrahlenden Heim an der Schlossgasse unter der initiativen Leitung von Gilgia Pelican für die Zukunft weiterhin Glück und den jungen Bewohnerinnen ein erfolgreiches Fortkommen wünschen.